



# HÖREN

Entwicklungsbereich	alle
Titel/Thema	Storyboard Film Lehrerverhalten
Verfasser(innen)	Daniela Hüffer
Erstellungsdatum	Juli 2019





## Zeit

## Sprechertexte/Zusammenfassungen

0:10	<p><b>ORIGINALTEXT SPRECHER:</b></p> <p>In diesem Film stellen wir zwei Schülerinnen mit Hörschädigung vor, die an einer regulären Mittelschule in Moosburg beschult sind. Denise-Christin und ihre ältere Schwester Jessica gehen in die achte bzw. zehnte Klasse. Beide haben ihre ersten Schuljahre im Förderzentrum Hören in Johanneskirchen verbracht.</p> <p>→ Kurze Szene im Klassenzimmer im Förderzentrum Hören, Johanneskirchen</p>
00:34	<p><b>ORIGINALTEXT SPRECHER:</b></p> <p>Die Umstellung auf eine allgemeine Schule war am Anfang nicht leicht.</p>
00:36	<p><b>Schülerin Denise-Christin spricht (Zusammenfassung):</b></p> <p>Die Schülerin findet im Rückblick die ersten Schuljahre im Förderzentrum Hören in Johanneskirchen sehr wichtig, sie konnte in kleineren Klassen und mit geringerer Lautstärke besser lernen, nun kann sie aufgrund dieser ersten Jahre im Förderzentrum erfolgreich im inklusiven Unterricht arbeiten.</p>
00:57	<p><b>ORIGINALTEXT SPRECHER:</b></p> <p>Auch die Lehrkräfte mussten sich am Anfang daran gewöhnen, bestimmte Verhaltensweisen zu ändern, um hörgeschädigte Kinder und Jugendliche bestmöglich zu inkludieren. Thomas Kerscher ist Denise-Christins Englisch- und Geschichte-Lehrer, er wurde sowohl vom Mobilen sonderpädagogischen Dienst als auch von der Klassenleitung und natürlich den Eltern und der Schulleitung eingehend informiert, was im alltäglichen Umgang besonders zu beachten ist.</p>
01:17	<p><b>Lehrer Thomas Kerscher spricht (Zusammenfassung):</b></p> <p>Wertvolle und neue Informationen waren für den Lehrer, nicht in der Klasse umherzugehen, nicht im Rücken der betroffenen Schülerin zu reden, nicht zu sprechen und gleichzeitig an die Tafel zu schreiben. Er achtet nun außerdem auf Kopfhörereinsatz bei Hörverstehensübungen im Englischunterricht und ihm ist klar geworden, wie wichtig es ist, Blickkontakt mit der Schülerin zu halten.</p>
02:02	<p><b>ORIGINALTEXT SPRECHER:</b></p> <p>Zentral ist, sich darüber zu informieren, wie die jeweilige Hörschädigung sich auf den individuellen Schüler auswirkt. Jessica und Denise-Christin haben deshalb am Anfang des Schuljahres ein Referat über Hörschädigungen gehalten, um ihre Klasse aufzuklären, um Verständnis zu wecken.</p>
02:14	<p><b>Schülerin Jessica spricht (Zusammenfassung):</b></p> <p>Die Schülerin war vor dem Referat sehr nervös, sie konnte nicht einschätzen, wie die Mitschüler reagieren würden, deshalb war sie sehr positiv überrascht über das Interesse und die Empathie der Mitschüler. Sie fühlt sich nun besser akzeptiert und angenommen in der Klasse.</p>
03:12	<p><b>ORIGINALTEXT SPRECHER:</b></p> <p>Hörgeräte und FM-Anlagen verstärken Umgebungs-Geräusche, weshalb es für Kinder und Jugendliche mit Hörbeeinträchtigung sehr anstrengend ist, sich in lauten Umgebungen zu konzentrieren. Zusammen mit den betroffenen Schülern kann man sich deshalb auch überlegen, ob Hörpausen während des Unterrichts eine Option sind.</p> <p>→ Kurze Szene im Klassenzimmer, Mittelschule Moosburg</p>
03:36	<p><b>ORIGINALTEXT SPRECHER:</b></p> <p>Feste Strukturen machen es im Übrigen der ganzen Klasse leichter, dem Stoff zu folgen. Für Kinder mit Hörschädigung sind verlässliche Strukturen jedoch besonders wichtig.</p>

**Zeit Sprechertexte/Zusammenfassungen**



03:57	<p><b>Lehrerin Claudia Gärtner spricht (Zusammenfassung):</b> Frau Gärtner achtet auf gewisse Grundregeln in ihrem Unterricht, wie Ruhe im Klassenzimmer, keine Nebenbeschäftigungen, Blickrichtung nach vorne zum Lehrer etc. Außerdem sind ihr die Gestaltung von übersichtlichen Hefteinträgen, die Verschriftlichung von mündlichen Aussagen und die Visualisierung der Verbesserung der Hausaufgaben ein Anliegen. Alle genannten Punkte sind gerade für ein hörgeschädigtes Kind in der Klasse sehr wichtig, sie wurde deshalb vom MSD gelobt und bestärkt in ihrem Lehrerverhalten, da sie vieles bereits richtig macht.</p>
04:55	<p><b>ORIGINALTEXT SPRECHER:</b> Bestimmte Arbeitsformen – wie Gruppenarbeiten – sind für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler nur in sehr diszipliniertem Umfeld möglich. Partnerarbeit funktioniert häufig besser; hier kommt es auch auf die Unterstützung durch Mitschüler an, um die Lehrkraft zu entlasten.</p>
05:16	<p><b>Lehrerin Claudia Gärtner spricht (Zusammenfassung):</b> Frau Gärtner berichtet, dass die Freundschaft zu einer Mitschülerin sehr wichtig für Jessica ist, da sie sich mit dieser sehr gut versteht und sie ihr im Unterrichtsalltag sehr viel hilft.</p>
05:32	<p><b>ORIGINALTEXT SPRECHER:</b> Der Austausch und die Rückversicherung, ob die betroffenen Schülerinnen alles verstanden haben, ist eminent wichtig, vor allem, wenn schüchterne Schüler sich nicht trauen, nachzufragen.</p>
05:43	<p><b>Lehrer Thomas Kerscher spricht (Zusammenfassung):</b> Er sieht speziell im Mathematikunterricht anhand der Ergebnisse der Hausaufgaben, ob die hörgeschädigte Schülerin (und auch die anderen Schüler) den Stoff verstanden haben oder nicht, da sie sich häufig von alleine nicht nachzufragen trauen. Bei falschen Ergebnissen bekommen die anderen Schüler neue Aufgaben und Herr Kerscher erklärt den Schülern, die es benötigen, die Aufgaben nochmals genauer.</p>
06:14	<p><b>ORIGINALTEXT SPRECHER:</b> „Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, das Interesse, sich mit einer Hörbeeinträchtigung auseinanderzusetzen, die Offenheit und Flexibilität, in der Unterrichtsgestaltung neue Wege zu gehen“ – das wären Thomas Kerschers Anregungen für andere Lehrer.</p>
06:29	<p><b>Lehrer Thomas Kerscher spricht (Zusammenfassung):</b> Er vermutet, dass es in Zukunft immer mehr Schülerinnen und Schüler mit speziellem Förderbedarf in der Regelschule geben wird. Hier liegt es seiner Meinung nach an dem jeweiligen Lehrer selbst, seine Haltung gegenüber dem inklusiven Unterricht positiv zu ändern und gegebenenfalls auch seinen Unterricht entsprechend anzupassen.</p>
06:51	<p><b>ORIGINALTEXT SPRECHER:</b> Es hilft dabei auch, sich vor Augen – und Ohren! – zu halten, dass es für die Schülerinnen selbst eine ungleich größere Leistung ist, sich mit ihrer Beeinträchtigung in den Schulalltag zu integrieren. Denise-Christin und Jessica ist es sehr wichtig, nicht auf ihre Hörschädigung reduziert zu werden.</p>
07:11	<p><b>Schülerin Denise-Christin spricht (Zusammenfassung):</b> Sie wünscht sich für den Schulalltag nichts Besonderes, am liebsten möchte sie alles alleine schaffen, möglichst ohne Unterstützung oder Hilfestellung. Sie fühlt sich so am besten auf den täglichen Alltag vorbereitet.</p>
07:35	<p><b>Schülerin Jessica spricht (Zusammenfassung):</b> Ihre schönste und wichtigste Erkenntnis aus dem inklusiven Unterricht ist die Erfahrung, hörende Freunde gefunden zu haben, die ihr das Gefühl geben, selbst „normal“ zu sein.</p>